

Zur Tagesgeschichte.

Erinnerungen aus Baiern.

Die jetzige Reife in Baiern, hervorgerufen durch das Ueberwachen des ultramontanen Einflusses im Lande und die geistige Abhängigkeit der größeren Hälfte seiner Bewohner, lenkt den Blick unwillkürlich zurück in die Zeit vor der Reformation, wo die Dinge wesentlich anders standen.

Aber Herzog Wilhelm IV. wurde ängstlich und dachte in seinem katolischen Eifer auf Mittel der lutherischen Lehre Einhalt zu thun. Dazu schenkte ihm die neugegründete Jesuiten-Gesellschaft am genehmigten. Er trat mit Papp Paul III. in Unterhandlung, um zunächst Lehrer für die Universitäten zu erhalten, und bald danach (1556) zog eine Schar von 18 Wittiglebener der Gesellschaft in Baiern ein.

Sie mußten sich bald der Unterwerfung, der gelehrten Schulen, des Abels, der Frauen und vor Allem der Fürsten zu bemächtigen. Der Protestantismus wurde bekämpft durch geistliche und mehr noch durch physische Mittel, durch Gewalt, durch Besetzung, Zwang, Verhinderung.

Sie mußten sich bald der Unterwerfung, der gelehrten Schulen, des Abels, der Frauen und vor Allem der Fürsten zu bemächtigen. Der Protestantismus wurde bekämpft durch geistliche und mehr noch durch physische Mittel, durch Gewalt, durch Besetzung, Zwang, Verhinderung.

Es ist selbstverständlich, daß bei einem Volke, auf welchem Jahrhunderte lang ein solches System lastete, allmählich in Folge des gebemmen Gebrauchs der geistigen Kräfte diese selbst erlahmen und gleichsam verflümpert müssen; daß mehr und mehr auch die Lust zu geistiger Thätigkeit schwindet und aller Eifer nach, der zu selbstständiger Fortschrittsbewegung geöhrt, abhanden kommt.

Eine andere Erinnerung bezieht sich auf den seit dem bekannten Lagermeister Stenat vielfach genannten Bischof Hanenberg von Epher. Derselbe war zur Zeit des Königs noch einfacher Abt und richtete als solcher einen Brief an Bischof Hefele von Metzenburg, in welchem er seine Unterwerfung unter die Unfehlbarkeit moirirte, obwohl durch seine Studien überzengt, daß die Dogmaisirung derselben unerkennbar sei.

Schon früher und mehrfach ist in unserm Halle ein Punkt besprochen worden, der es sich vor einigen Jahren wohl nicht hat träumen lassen, einst zu solcher Bedeutung heranzuwachsen. Es ist der Punkt unserer Stadt, wo die Scharrngasse und der Weizenplan in die alte Promenade münden, und ein Punkt, wo vielleicht vor allen in der ganzen Stadt der größte Verkehr zu finden sein dürfte.

Nach Einem: Wollte man uns erwidern, daß bei Anwendung des ersten Mittels die Promenade von Fuhrwerk überfüllt werden würde, so dürfte zunächst der Fuhrmann breit genug sein für zwei sich begegnende Wagen; dann aber auch würde es ja ein Leichtes sein — wie wir es bei allen ähnlichen Verhältnissen in anderen Städten finden — die polizeiliche Anordnung zu treffen, daß die beiden dann sich entgegengesetzten Fahrstrassen — Promenade und Scharrngasse — jede nur in einer bestimmten Richtung von Wagen passirt werden dürfen.

Probing.

Der mit Verwaltung einer Post-Bureauzstelle beauftragte Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Kubale in Erfurt ist zum Post-Bureauz ernannt worden.

Der bisherige Abtliche Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Hugo van den Berg in Warby ist zum königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ernannt und demselben, unter Befehlssung in dem Bezirke als Abtheilungs-Bauinspektor bei dem Bau der Bahn von Berlin nach Nordhausen, eine entsprechende etatsmäßige Stelle bei der Eisenbahn verliehen worden.

Raumburg, 23. October. Gestern gegen Mittag erschien, wie das Raumburger Reichel. meldet, ein expressiver Bote aus dem benachbarten Dorfe Wetbau und requirirte von hier Hülfe zur Bewältigung des dort entlassenen Brandes. Durch das in dem Obhause des Delonow Kirch ausgebrochene Feuer ist dessen Wohnhaus samt Nebengebäuden der Delonowen Mühle und Hofschloß total niedergebrennt und das Wohnhaus des Delonow Frischbier ist nur theilweis durch Brand beschädigt worden.

Das seit einem Jahre hier erscheinende „Raumburger Wochenblatt“, wozu Mangels an Abonnenten, am 1. October d. J. eingezogen.

In Raumburg wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt: Rentier Georg Fischel und erster Bürgermeister Westlau.

In Sangerhausen wurden zu Abgeordneten für den Provinziallandtag gewählt: der Kantor von Döttinghem, der Schulze Dörländer von Sangerhausen sowie der Schulze Dainer aus Dredsdorf.

Die bisherige Diocese Groß- und Wobungen im Reg.-Bez. Erfurt, wird aufgelöst und die Parochien Worbis, Wizingerode, Tafungen und Kirchhofmühl der Diocese Heiligenstadt, die Parochien Croja, Epfentroden, Hayproda,

Silkroba, Zwinge und Groß-Wobungen der Diocese Wle Scheerode angetheilt.

Auf Grund des § 9 der allerhöchsten Verordnung über die Errichtung und Verwaltung des Landarmenwesens in der Provinz Sachsen vom 2. October 1871 ist, unter Aufhebung des für die Zwangsarbeitsanstalt in Gr. Salze unter dem 5. Septbr. 1855, so wie des für die Correctionen-Landarmen-, Lehr- und Erziehungsanstalt zu Zeit unter dem 13. Februar 1860 allerhöchste ergangenen Reglements, für die gedachten beiden städtischen Anstalten ein neues Reglement unterm 31. Mai 1875 von dem Minister des Innern bestätigt worden.

Gera, 22. October. (Hinzurichtung Schörr's.) Große Aufregung herrschte hiesiger Weise seit dem Bekanntwerden der Beschäftigung des Todesurtheils in unserer Stadt. Schörr ist seinem Charakter bis zum letzten Augenblick treu geblieben. Den Auftrag des Geistlichen lehnte er nicht nur vorher, sondern auch auf dem letzten Gange mit den Worten: „Sie brauchen sich nicht zu bemühen, das kann ich selbst besorgen,“ ab; doch hat er acht Tage vor seinem Tode die Bibel verlangt und in jeder auch mehrfach gelesen. Oestern soll er wiederholt auch weinend angebrochen worden sein. Seine Mutter, welche ihn noch einmal fragen wollte, wies er zurück, „ich habe keine Mutter,“ sagte er, als man sie ihm meldete. Die letzte Nacht verbrachte er sehr ruhig, zum Theil schlafend. Frei und offen war sein Blick, vollkommen ungebeugt seine Haltung bis zum Schloß. Beim Verlesen des Todes-Urtheils trat anfänglich ein momentane Verlegenheit ein. Mit schnellen Schritten trat er, den andern voraus, die vier Stufen zum Schloß hinauf; als er frei gegeben wurde, legte er einen Augenblick die Hand auf das Herz und sah mit einem Seufzer gen Himmel. Das Entlassen besorgte er selbst, viel Mühe gab er sich beim Zurückschlagen des Hemdes. Allein trat er zum Bloß, allein kniete er nieder und allein legte er seinen Kopf auf den Bloß zurecht; ja, als ihm einer der Geheilen den Kopf anders rücken wollte, wies er diesen mit abweichenden Worten zurück. Nachdem ihm Kopf und Hände getrennt waren, trennte ein Hieb des Saiselber Scharfrichters den Kopf vom Rumpfe. Seine Leiche wurde sofort nach Jena geschickt. Die Hinzurichtung geschah im Hintern von hohen Mauern umschlossenen Gerichtshofe in Gegenwart von circa 80 Personen.

Literarisches.

Das Papiergeld in Deutschen Reich ist der Titel eines in Verlage von A. W. Zickfeldt in Osterwick a/Harz erschienenen Werkes, welches in übersichtlicher Zusammenstellung 1) das gültige zur Zeit laufende Papiergeld im deutschen Reich; 2) dasjenige, welches im Laufe des Jahres 1875 ungtültig wird; 3) dasjenige, welches erst im Jahre 1876 und später ungtültig wird, verzeichnet; 4) dasjenige Papiergeld, welches bereits ungtültig ist, für welches aber noch ein Einlösungstermin festgesetzt ist; 5) ungtültiges, nicht mehr einlösbares Papiergeld aufzählt. Diesen Abtheilungen reist sich 6) das Verzeichniß des im Deutschen Reich verbotenen Papiergeldes; 7) der verbotenen Münzen und 8) gänzlich ungtültiger Münzen an.

Das Werkchen ist außerst sauber hergestellt, auf Schreibpapier gedruckt, in Umschlag geheset und in alphabetischer, also leicht übersichtlicher Reihenfolge zusammengefaßt und jedenfalls das zuverlässigste Werk in seiner Art. Der billige Preis — 20 Reichspfennige — wird dem gewiß zeitgemäßen Werke viele Abnehmer sichern und wird empfehlen daselbe bestens. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrirten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis Mart 2 50) enthalten: I. Die Wollen-Nummer (38): Wäsche, Promenaden und Haus-Angelegenheiten, moderne Winter-Kostüme, Bekleidungs- und Wintermittel; Tadeln nebst Aemtelosen Jaden, Kleidermädel, Kleiderböde und Tarnfas, Hüte, Kragen und Manschetten, Schuhe und Stiefel etc. II. Die Unterhaltungs-Nummer (40): Verzehrungen, Novelle von Ferd. Rürnberger (Fortsetzung). Des Philosophen Jakob „Achtzigstes Jahrhundert“, von Ludwig Pfleß, mit sieben Illustrationen, und noch verschiedene interessante Artikel.

Table with 2 main sections: 'Abgang' and 'Ankunft'. Each section lists stations (Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern) and arrival/departure times for different train services.

Vermischtes.

— Von dem Geschick und Eifer der Jesuiten, ihren Erziehungsanstalten die Ehre vornehmer und reicher Familien zu zuführen, kann man nicht groß genug denken. Eine kleine Geschichte, deren Wahrheit bestätigt worden kann, liefert einen neuen Beleg. Eine Frau aus Newyork, die Wittwe eines Kaufmanns mit einem Vermögen von mehreren Millionen Dollars, wünschte ihre beiden Söhne in einer deutschen Erziehungsanstalt unterzubringen und bestieg — es mag anerkennlich Jahre her sein — ein Schiff, welches sie nach Liverpool und Bremen bringen sollte. Sie war noch nicht lange auf dem Meere, als sie die Bekanntschaft eines gleichfalls nach Europa reisenden Herrn aus Newyork gemacht hatte, der dadurch, daß er für die beiden Knaben ein ganz besonderes Interesse an den Tag legte, sich bald das ganze Vertrauen der Mutter zu gewinnen wußte. Er war merkwürdig unterrichtet über europäische Verhältnisse und, wiewohl unerschrocken über europäische Verhältnisse; kein Wunder, daß die Dame die Erziehungsfrage mit ihm lebhaft zur Sprache brachte. Siehe da, Master Deborne kannte alle berühmteren europäischen und deutschen Pensionate; leider wußte er über den dort herrschenden Geist nichts Gutes zu sagen. Er vermehrte bei denselben die gehörige Ermüdung des Religionsfehls; allenthalben treibe der Geist der religiösen Frentheit und des Unglaubens sein Spiel. Unmüßig rühte er mit einem Lobpreis der Jesuitenorden heraus, fügte aber auf starkes Mißtrauen. Er wußte es zu bezwingen oder mindestens zurückzudrängen; dennoch hätte die Dame den Gedanken, ihre Söhne bei den Jesuiten unterzubringen, als man in Bremen lanbete, noch weit von sich gewiesen. Es waren ihr Anstalten in Dresden, in Stuttgart als ganz vorzügliche bezeichnet worden. Man trennte sich von Master Deborne — aber wie seltsam — in Dresden traf man ihn wieder. Und wie verändert! Er sah jetzt einem katbolischen Geistlichen ähnlich und leugnete nicht, daß er einer sei. Die Dame wußte in ihren Plänen zu wankeln; sie wendete sich nach Stuttgart. Auch dortin hatten den Kinderfreund Geschäfte geführt; doch nein, nicht Geschäfte, ephlicher Eifer! Auch nicht Stuttgart war der richtige Ort, die Söhne unterzubringen, der richtige Ort war die Jesuitenanstalt in Pless. Dort konnte das Mutterherz ruhig sein. Die Reise wurde fortgesetzt, und der Amerikaner, welcher sich

als Priester vom Orden Jesu entpuppt hatte, brachte die Knaben bei seinen Brüdern unter. Als er vier Wochen später nach Amerika zurückzukehren im Begriffe war, wendete sich in der Minute des Abschieds die Dame, die in einer benachbarten Stadt geblieben war, an ihn. „Sien Sie offen“, sagte sie, „hätten Sie sonst noch in Europa Geschäfte? War es ein Zufall, daß wir uns auf dem Schiffe trafen?“ Der Jesuit erwiderte: „Für den Christen gibt es keinen Zufall. In den kleinsten Dingen ist eine höhere Lenkung erkennbar. Der Friede des Herrn sei mit Ihnen!“

Kempe n (Proving Kreis). Vor dem hiesigen Kreisgerichte wurde in diesen Tagen eine Strafsache verhandelt, über welche die Dst. Ztg. also berichtet: Der evangelische Pfarrer Koniekt in Schildberg hatte in dem zur Feier des kaiserlichen Geburtstages bestimmten Gottesdienste des Kaisers mit keinem Worte erwähnt. Hierdurch hatte sich der Fleischermeister Geritz (Soldat aus 1870/71) in seinen patriotischen Gefühlen verletzt gefühlt und dem Pfarrer brieflich vorgehalten, daß, wenn er es aus Vergeßlichkeit unterlassen, er ein schlechter Diener Gottes sei, wenn es aber absichtlich aus Feindschaft gegen den Kaiser geschehe, er den Pfarrer gleiche, die da lehrt, daß man auch für seine Feinde beten solle, es aber selbst nicht thäte. Nachdem K. dem G. erwidert, daß er durch Unwohlsein an dem Gebet für den Kaiser verhindert worden, hielt G. in seinem zweiten Briefe sein früheres Urtheil über den Pfarrer aufrecht. Kammerer erhielt G. ein Schreiben des Gemeinde-Rathes, in welchem er kategorisch vom Widerruf aufgefordert und ihm gleichzeitig mitgetheilt wurde, daß er bis zum erfolgten Widerruf von der Theilnahme am h. Abendmahl ausgeschlossen sei. In dem Schreiben, womit G. die Zurücknahme dieser Exkommunikation erbat, erklärte er, daß durch diese Maßregel gegen den Gemeinde-Rath seine Ehre auf eine ungeheure und schändliche Art verletzt sei. In diesen Ausdrücken fand der Staatsanwalt eine absichtliche Beleidigung des Gemeinde-Rathes und erob Anklage. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. In den publizirten Gründen wurde das Verhalten des Gemeinde-Rathes, wenn auch in formeller Beziehung zulässig, doch ein ungeschickliches, der christlichen Nächstenliebe wenig entsprechendes genannt, welches einen Mann getroffen habe, der einen regen kirchlichen Sinn bekundet, von lebhaftem Patriotismus befeelt sei und gerade dieses letztere Gefühl

als den Grund seiner Exkommunikation habe ansehen müssen. G. hatte gleichzeitig Beschwerde bei der Kreis-Synode geföhrt, letztere aber den Spruch des Gemeinderathes aufrecht erhalten mit 11 gegen 8 Stimmen. Die Sache wird nunmehr von die Provinzial-Synode und in Folge der Appellation des Staatsanwalts auch vor das Appellgericht in Posen gelangen.

Caub, 19. October. Die in Bezugung des hiesigen Berichts in dem Distrikt Rathhaus nimmt eine immer drohendere Gestalt an. Seit diesem Frühjahr sind einzelne Theile um 5 Meter vorgefallen. Die Hauptquerspalte ist ein Meter breit und sehr tief geworden und sind an verschiedenen Orten neue Spalten entstanden. Es muß jetzt Alles versucht werden, die sich allmählich zu einem Bergsturz erhebende Fläche von etwa 6 Morgen zum Stehen zu bringen. Dazu ist jetzt endlich und in der letzten Stunde die Möglichkeit geboten worden, da der Minister des Innern einen Staatszuschuß bis zu 135,000 Mark in Aussicht hat stellen lassen, wenn die Gemeinde Caub selbst bis zu 15,000 Mark zu den Arbeiten verwenden und solche auf ihre eigene Gefahr in Angriff nehmen wolle. Im Gemeinderath wurde einstimmig beschlossen, das Anerbieten des Ministers anzunehmen, unbedinglich mit den Arbeiten zu beginnen und die zunächst erforderlichen Gehaltsmittel durch ein Anlehen zu beschaffen.

(Ein altes Frauenlein.) Ein hundertzwölfjähriges Frauenlein starb vor Kurzem im Pester Kochspital. In den 80. Jahren wurden einige biographische Daten über die Verstorbenen mitgetheilt. Dieselbe hieß Anna Petrovich und wurde am 13. Juni 1763 in Waigen geboren, wo sie bis zu ihrem zwölften Jahre blieb; dann kam sie nach Pest, wo sie als Näherin ihren Unterhalt fand. Später wurde sie Haushälterin bei einem alten Herrn, nach dessen Tode sie — bereits 77 Jahre alt — ganz hilflos zurückließ. Die übrige Zeit ihres Lebens trieb sie kümmerlich als Bettlerin. Einmal, im Jahre 1779, wählte der arme Petrovich das Leben; ein christlicher Handwerker hielt um ihre Hand an. Aber das Glück dauerte nicht lange, der junge Mann starb plötzlich, und seine Braut betrauerte ihn volle sechsundneunzig Jahre — bis an ihr Ende.

— Aus verschiedenen Theilen Englands liegen Berichte über große Ueberschwemmungen vor, die Folgen eines 12 tündigen starken Regens.

Bekanntmachung,

betreffend die Auserkürzung der Münzen der lübisch-hamburgischen Kurantwährung, sowie verschiedener Landesmünzen.

Vom 21. September 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

- 1) folgende Silbermünzen der lübisch-hamburgischen Kurantwährung, nämlich: lübische Spejesthalers (60 Schillinge, i. g. Johannisthalers), Dreimarckstücke (48 Schillinge) lübischen Gepräges

12 Schillingstücke,		
2 „	(i. g. schweren Schillinge),	lübischen, hamburgischen oder medlenburgischen, auch rothocker oder wismarer Gepräges;
1 „	(Schillinge),	
1/2 „	(Dreilinge),	
- 2) die im Zwölftalers- und die im Vierzehntalersfuß ausgeprägten silbernen 1-Schillingstücke (i. g. leichten Schillinge) medlenburgischen Gepräges, die im Zwölftalersfuß ausgeprägten silbernen halben Schillinge (Sechszehnte) und Viertelschillinge (Dreilinge) medlenburgischen Gepräges und die auf Grund der Zwölftheilung des Schillings in Kupfer geprägten Drei-Zwei-Einhalb- und Einpfennigstücke medlenburgischen, rothocker und wismarer Gepräges;
- 3) nachstehende im Vierzehntalersfuß ausgeprägte Silbermünzen für Brandenburgischen und preussischen Gepräges:

die bis zum Jahre 1810 geprägten 2/3-Thalers- oder 16-gr.-Stücke,	
die bis zum Jahre 1768 geprägten 1/2- und 1/4-Thalersstücke,	
die bis zum Jahre 1785 geprägten 1/5-Thalersstücke (i. g. Lämphe oder preussische Achtzehntalersstücke,	
die mit den Jahreszahlen 1758, 1759, 1763 geprägten reducirten 1/5- und 1/6-Thalersstücke;	
- 4) die für die ehemals polnischen Landestheile der preussischen Monarchie geprägten Drei- und Ein-Kupferroschen (1/600 und 1/1200 Thaler) preussischen Gepräges;
- 5) die im Sechszehntalersfuß geprägten

1/2 Reichsthaler und } markgräflich ansbacher und bayreuther Gepräges.

Es ist daher vom 1. October 1875 ab außer den mit der Einschlag beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Vom 1. November 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel: die Zweimarckstücke (32 Schillinge), die Einmarckstücke (16 Schillinge), die Achtzschillingstücke, die Vierzschillingstücke, lübischen, hamburgischen oder medlenburgischen Gepräges.

Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einschlag beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 3. Die im Umlauf befindlichen, in den §§ 1 und 2 bezeichneten Münzen werden in den Monaten October, November und December 1875 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben bzw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in § 4 festgesetzten Verhältniß für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichs- bzw. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages umgewechselt.

Nach dem 31. December 1875 werden veraltete Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§ 4. Die Einschlag der in den §§ 1 und 2 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Verhältniß:

Zu § 1 Nr. 1 und 2:

die lübischen Spejesthalers	zu 4 Mark 50 Reichsmünze,
• Dreimarckstücke	„ 3 „ 60 „
• Zweimarckstücke	„ 2 „ 40 „
• Einmarckstücke	„ 1 „ 20 „

die Zwölfschillingstücke	zu — Mark 90 Reichsmünze,
• Achtschillingstücke	„ — „ 60 „
• Vierschillingstücke	„ — „ 30 „
• Zweischillingstücke	„ — „ 15 „
• Einerschillingstücke (i. g. schweren Schillinge)	„ — „ 7 1/2 „
• Einhalbschillingstücke (Sechszehnte)	„ — „ 3 3/4 „
• Einviertelschillingstücke (Dreilinge)	„ — „ 1 1/2 „

Zu § 1 Nr. 2:

die medlenburgischen i. g. leichten Schillinge	zu 6 1/4 Reichsmünze,
die Theilstücke derselben, nämlich:	
• die medlenburgischen halben Schillinge (Sechszehnte)	nach Verhältniß
• Viertelschillinge (Dreilinge),	zu Schillinge
• Zweipfennigstücke (1/6 Schillinge),	zu 6 1/2 Pfennig
• Einhalbpfennigstücke (1/12 Schillinge),	Reichsmünze
• Einpfennigstücke (1/24 Schillinge),	gerechnet.

Zu § 1 Nr. 3:

die 2/3 Thalersstücke	zu 2 Mark — Reichsmünze,
• 1/2 „	„ 1 „ 50 „
• 1/4 „	„ — „ 75 „
• 1/6 „	„ — „ 60 „
• reduzirten 1/5 Thalersstücke	„ — „ 60 „
• 1/6 „	„ — „ 30 „

Zu § 1 Nr. 4:

die Dreikupferroschen zu — Mark 5 Reichsmünze, die Einkupferroschen zu — 1 1/2 „

Zu § 1 Nr. 5:

die ansbacher und bayreuther 1/2 Thlr. zu 2 1/2 Mark Reichsmünze, 1/3 „ zu 1 1/2 „

§ 5. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 3) findet auf durchlöcher und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf in Gewicht verringerte, ingelochene oder verfaßte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 21. September 1875.

Der Reichskanzler.
S. B.: gen. Delbriid.

Zur Ausführung der vorstehenden, in dem Reichsgesetzblatt für 1875 Seite 304 bis 306 publizirten Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter den vorangeführten Bedingungen die vorbezeichneten Münzen in den Monaten October, November und December 1875 innerhalb des Preussischen Staates bei den unten namhaft gemachten Kassen nach dem festgesetzten Verhältniß sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze, oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt werden:

- a. in Berlin
- 1) der General-Staatskassa,
 - 2) der Staats-Schulden-Eilungs-Kassa,
 - 3) der Kasse der königlichen Direction für die Verwaltung der direkten Steuern,
 - 4) dem Haupt-Steuer-Amt für inländische Gegenstände,
 - 5) dem Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände und
 - 6) der unter dem Vorsteher der Ministerial-Militär- und Bau-Kommission stehenden Kasse;

- b. in den Provinzen
- 1) den Regierungs-Haupt-Kassen,
 - 2) den Bezirks-Haupt-Kassen in der Provinz Hannover,
 - 3) der Landeskassa in Sigmaringen,
 - 4) den Kreis-Kassen,
 - 5) den Kassen der königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westphalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
 - 6) den Bezirkskassen in den Hohenzollernschen Landen,
 - 7) den Forstkassen,
 - 8) den Haupt- und Haupt-Steuerämtern, sowie
 - 9) den Neben- und den Steuerämtern.

Berlin, den 1. October 1875. Der Finanz-Minister. (gez.) Camphausen.

Die Einlösung des gesammten Staatspapiergeldes der deutschen Bundesstaaten.

Auf höhere Anweisung wird darauf aufmerksam gemacht, daß das gesammte Staatspapiergeld der deutschen Bundesstaaten zur Einlösung aufgerufen ist und in bereits festgesetzten oder demnächst zu bestimmenden Terminen seine Gültigkeit verliert, das Publikum daher zur thun wirth, sich dieser Papiergeldzeichen zu entledigen. Die erste Beilage zu Nr. 170 des deutschen Reichs-Anzeigers enthält eine tabellarische Uebersicht der über die Anfertigungszeit der in den einzelnen Staaten erlassenen Verordnungen, welche zwar keinen amtlichen Charakter hat, dennoch aber einen zuverlässigen Anhalt bietet. Aus derselben ist der unten folgende Auszug entnommen, welcher den Stand der Sache in den an den hiesigen Bezirk angrenzenden Bundesstaaten ergibt. Die Herren Landräthe werden beauftragt, diese Bekanntmachung auch durch die Kreisblätter wiederholt zu veröffentlichen.

Königliche Regierung.

Anzug aus der tabellarischen Uebersicht der Verordnungen, betreffend die Anfertigungszeit des deutschen Staatspapiergeldes.

Kaufende Nr.	Papiergeld folgender Staaten.	Datum der Bekanntmachung.	Einlösungsorten	Endtermin der Einlösung.	Das Papiergeld wird werthlos am:	Bemerkungen.
1	Königreich Sachsen	12. Juni 1875	Finanz-Hauptkasse in Dresden und Lotterie-Darlehenskasse in Leipzig	31. December 1875	Termin ist vorbehalten.	
2	Großherzogthum Sachsen-Weimar	1. Juni 1875	Haupt-Staatskasse in Weimar und Großherzogliche Rechnungämter	30. Juni 1876	30. Juni 1876.	
3	Herzogthum Braunschweig	9. April 1875 19. Mai 1875	Herzogliche Leibhauskassen und Amtskasse in Thedinghausen	30. Juni 1876	30. Juni 1876.	
4	Herzogthum Sachsen-Meiningen	11. Juni 1875	Staatsschulden-Abzugskasse in Meiningen	31. December 1875	30. Juni 1876	Vom 1. Januar bis 30. Juni 1876 nehmen noch alle Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Kassen die Kassenanweisungen in Zahlung.
5	Herzogthum Sachsen-Altenburg	25. Mai 1875	Finanz-Hauptkasse in Altenburg	30. Juni 1876	30. Juni 1876.	
6	Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha a) Coburg b) Gotha	11. Mai 1875	Staatskasse in Coburg Staatskasse in Gotha	1. Juli 1878	1. Juli 1878.	
7	Herzogthum Anhalt	12. März 1875	Landes-Hauptkasse in Dessau und den Kreisstellen	31. März 1876	31. März 1876	Thelle echter Scheine werden je nach der Größe mit 0,75, 1,00, 2,25 R. eingelöst.
8	Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen	31. Mai 1875.	Staats-Hauptkasse in Sondershausen	30. Juni 1876	30. Juni 1876	Bis 1. April 1876 nehmen alle fürstlichen Kassen die Scheine in Zahlung.
9	Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt	1. Juni 1875.	Haupt-Landeskasse in Rudolstadt, Rent- und Steuerämter in Königssee und Frantenhäusen	fehlt	Termin fehlt.	
10	Fürstenthum Neuchâtel	1. Juni 1875.	Landeskasse in Greig	31. December 1875	31. December 1875.	
11	Fürstenthum Neuchâtel	31. Mai 1875.	Haupt-Staatskasse in Gera, andere Staatsstellen und Geraer Bank	31. December 1875	31. December 1875	Umtausch erfolgt nur im Wege unmittelbarer Auswechslung, Correspondenz ist ausgeschlossen.

Zur gefälligen Beachtung.

Von meinem Manufaktur-Geschäft her habe ich noch eine Auswahl in **Damen- und Kindergarderobe**, als: **Paletots, Jacken, Anzüge etc.** vorräthig, welche ich, um damit endlich zu räumen, zu jedem Preise gegen baare Zahlung verkaufe. Außerdem empfehle ich noch **conul. Atlas, gros de Naples etc., seidene Tücher, Cravattentücher, Manteltücher**. 20 Duzend Holzbiigel, zwei Drahtgestelle (für Garderobe-Geschäft passend) und eine Schaulenster-Beleuchtung (4 Flammen Gas).
Theodor Voigt, große Schloßgasse 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich Marienstrasse 7 ein **Materialwaaren- und Victualien-Geschäft** eröffnet, halte dasselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung empfohlen und werde gemiß Alles anstreben, die mich Besuchenden durch gute Waaren und billige Preise zufrieden zu stellen. Halle a. S., den 9. October 1875. **C. Schimpf.**

Restaurations-Eröffnung.

Indem ich die Eröffnung meiner neu eingerichteten **Restauration**, im Hause Marienstrasse 7, hiermit anzeige, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Besuch und werde stets für gute Speisen und ff. Biere sowie für solche Preise und gute Bedienung besorgt sein. Halle a. S., den 11. October 1875. **C. Schimpf.**

H. F. Hildebrand's Kunst- und Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur- und chemische Wasch-Anstalt in Halle a/S. empfiehlt sich zum Färben, Drucken und Waschen aller in dieses Fach schlagenden Artikel bei billigsten Preisen und schneller Lieferung. **Färben, Druck, Wäsche, Appretur** so schön, als es nur geliefert werden kann. Annahme im Fabrikgebäude am Wörnthor 5, und bei Herrn **G. C. Weddy-Pönitz**, gr. Ulrichsstraße 61.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röbl. u. Teutschenthaler Presssteine, Böhmische Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigst ab Lager und frei Haus **Bohmeyer & Blume**, Magdeburgerstraße 43.

Werschen-Weißenselzer Presssteine, Oberröblinger Briquettes, Zwickauer Steinkohlen und Holz liefert ab Lager und frei Haus **F. Rosch**, Taubengasse 3.

Eine große Auswahl eleganter **Winter-Paletots** empfehle zu sehr soliden Preisen (H. 51,632 b.)
Carl Klos, Leipzigerstr. 5.

Herren- und Knabenmützen in Pelz, Plüsch und Stoff, **Waschmützen, Hauskappchen** am billigsten in der Mützenfabrik **Schillerhof 9.**

Wähmaschinen der bewährtesten Systeme empfiehlt unter Garantie **Carl Beseler**, 8. gr. Ulrichsstr. 8.

Neuen Sauerkohl. Prima Magdeburger Sauerkohl, feinste geschnittene Waare, à 10 Pf. empfiehlt **Gustav Henning**, Domplatz.
Magdeburger Sauerkohl empfiehlt **W. Assmann.**

Für Kenner! Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R. Pf., Anabalema-Cigarren, à Stück 4 R. Pf., bei **C. Rothenburg**, Königsplatz 6.

Jeder Husten wird durch meine **Katarrhröhdchen** schnell geheilt. Diese sind in Dose à 30 R. Pf. stets vorräthig in der Conditorei von **F. David** in Halle a/S.
Dr. H. Müller, pr. Arzt.

6000 Thlr. gegen sichere Hypothek per 1. Jan. anzul. **Ar. H. B. Exped.** erbeten.

Bruchleidenden zur Nachricht, daß meine Abreibung auf Wunsch am **Mittwoch nach Sangerhausen** bestimmt ist, für das mir hier geschenkte Vertrauen meinen besten Dank.
Dr. Ahrens, zur „gold. Rose.“

500 Thlr. auszuliehen ff. **Sandberg 16.** Einige getragene **Wiedergewinnstücke** sind zu verkaufen **Leipzigerstraße 58.**

4 noch neue **Fensterfl.** sind billig zu verkaufen **ff. Klausstraße 4, 3 Tr.** Alte **Schuh** u. **Stief.** I. **Stempfr. 25.** Ein tüchtiges **Arbeitspferd** suchen **Ed. Lincke & Ströfer.** Eine ff. **Kommode** (alt) wird zu kaufen gesucht von **Böhl, Spitze 23.**

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

Berliner Tageblatt

ULK

Sonntagsblatt

Für die Monate November und Dezember abonniert man auf das Berliner Tageblatt... zum Preise von nur 3 Mark 50 Pf. für alle drei Blätter zusammen bei allen Postämtern des deutschen Reiches.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Entrichtung der unter den Namen „Erbzinsen, Kalandzinsen, Kupflichten, Anlage, Frohgelb, Haussteuer und Hengeld“ bekannten, zu Michaelis jeden Jahres fälligen Kämmererabgaben wird den Zahlungspflichtigen hiermit bekannt gemacht, daß in Folge der Einführung der Mietsteuer die Abgaben „Kupflichten, Anlage, Frohgelb und Haussteuer“ fortgefallen sind, dahingegen „Erbzinsen, Kalandzinsen und Hengeld“ nach wie vor zu entrichten bleiben und für das laufende Jahr noch im Laufe dieses Monats, bei Vermeidung der Einziehung im Wege der Exekution an unsere Kämmerei I. abzugeben sind.

Restaurant zur Markthalle empfiehlt seine schönen großen Localitäten... Ein neu eingerichtetes großes Gesellschaftszimmer für Vereine und Privatleute ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81 Mittwoch großes Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.

Halloria empfiehlt kräftigen Mittagstisch im Abonnement zu 7 1/2 Sgr. u. 10 Sgr. pränumerando 7 Sgr. und 9 Sgr. W. Hauschild.

Einladung zum 2. Stiftungsfest des Allgemeinen deutschen Schneider-Vereins im „Café Rosenthal“ Montag den 25. October Abends 8 Uhr.

Harmonie. Montag den 25. October Stiftungsfest. Von Abends 7 1/2 Uhr an Concert mit Gesangsvorträgen, nach dem Concert Ball in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Neues Theater. Sonntag den 24. October Abends 7 1/2 Uhr Concert-Burlesque vom Musikdirector Fr. Menzel.

Stadt-Theater. Sonntag den 24. October Mit aufgehobenem Abonnement. Das Volk, wie es weint und lacht.

MÜLLER'S BELLE VUE. Sonntag, 24. October, Nachm. 1/4 4 Uhr Concert-Populair vom Musikdirector Fr. Menzel.

Der Loder. Schauspiel in 4 Akten nach der gleichnamigen Novelle von Dr. Hermann Schmitz.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Sonntag den 24. October gr. Nachmittags-Concert vom gesammten Orchester des Herrn Stadtmusikdirector W. Halle.

Handw.-Bildungs-Verein. Unser Ball am Sonntag den 24. October in Müller's Bellevue beginnt Abends halb 8 Uhr.

Grosses Concert mit gewähltem Programm. Potpourri Vox populi. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R. Pf.

Technischer Verein (Café David). Dienstag den 26. d. Mts. Vortrag des Herrn Ingenieur A. E. Schreiber über Nutzen und Leistung der Zündstein.

Hôtel zur Tulpe. Sonnabend den 23. October und Montag den 25. October Concert-Amusant vom Musikdirector Fr. Menzel.

15 Mark Belohnung. Ich suche ich dem zu, welcher mir Denjenigen nachweist, der mir am 21. Nachts und 22. Nachts das Wasserrohr auf meinem Neubau, Karlsstraße 14a, mit Gewalt abgebrochen.

Bau-Entreprise. Der exll. Ingegnieur und Fabrikosten zu 10,507 Mark 43 Pfennige veranschlagte Neubau eines Schulhauses zu Seeden soll am Sonnabend den 30. October c. Morgens 9 1/2 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingt werden.

Ein ordentliches Mädchen für d. Küche und Hausarbeit wird zum baldmöglichsten Antritt gesucht Königsstraße 40 E. part. links.

in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingt werden. Weinungen, Zeichnungen und Kostenanschlag sind bis dahin zuvor in den Geschäftszimmer in meinem Geschäftszimmer einzusehen. Halle, den 20. October 1875.

Ein junges, anständiges Mädchen v. Lande sucht sofort leichten Dienst. Zu erfragen Neustadt 5, im Hof.

Der Bau-Inspector Wolff.

Gutes Dienpersonal empfiehlt Frau Herrmann, Erdel 19, am Markt.

Zur größeren Ausdehnung eines bestehenden Geschäftes wird ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit 3-6000 % Einlage, welche ev. auch hypothekarisch bei festem Zinssfuß sicher gestellt werden kann, sofort gesucht.

Vorzügl. Mittagstisch, à Couvert 75 h und 1 Mark, empfiehlt P. 51, 6206 Café Royal, Rathhausgasse Nr. 7.

Ein Tischler-Gesell, Möbel-Arbeiter, gesucht Domgasse 1 bei Dietrich.

„Zur Zufriedenheit“. 15. Rathhausgasse 15. Zum ersten Male: delikate Bismarck-Süßge. — ff. Kaiser-Zafel-Bier à Glas 10 R. Pf. (in und außer dem Hause).

Ein Lehrling, anständiger Leute Sohn, freundl. unter sehr günstigen Bedingungen fremdliche Aufnahme beim Schlossmeister C. Hammann jun., gr. Sandberg 6, im Hof 2 Tr.

Delikate Bismarck-Süßge Und ein Gläschen Kaiser-Zafel-Bier, Auch 'nen Beutlein in 'ner Pflöze, Sollt haben lieben Gäste ihr. W. Schaaf, Stubler.

Ein kräftiger Arbeiter wird gesucht Steinweg 17.

Halloria. Heute Sonntag Spectacul.

Ein Lehrling, anständiger Leute Sohn, freundl. unter sehr günstigen Bedingungen fremdliche Aufnahme beim Schlossmeister C. Hammann jun., gr. Sandberg 6, im Hof 2 Tr.

Goldener Löwe. Sonntag (P. 51, 658 h) Speckkuchen.

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Lüderitz's Berg. Sonntag Apfel- u. Pflaumenkuchen. Abends

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Unterhaltungsmusik. Salon zum Rosenthal. Sonntag den 24. October Abends 7 Uhr BALL bei gut besetztem Orchester.

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Acanthus. Montag den 25. October Abends 8 Uhr Kränzchen in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Der Vorstand.

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Gesangverein Liederschatz. Sonntag den 24. October Abends 7 Uhr Ball in Freyberg's Salon bei H. Freyberg. Musik vom Herrn Director Menzel. Der Vorstand.

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Gesangverein Liederschatz. Sonntag den 24. October Abends 7 Uhr Ball in Freyberg's Salon bei H. Freyberg. Musik vom Herrn Director Menzel. Der Vorstand.

Ein Kellnerburche gesucht Leipzigerstr. 81. Kellnerburchen sucht Frau Separade.

Gesangverein Liederschatz. Sonntag den 24. October Abends 7 Uhr Ball in Freyberg's Salon bei H. Freyberg. Musik vom Herrn Director Menzel. Der Vorstand.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.